

einst nach seinem Tode. Darum werde Kreon bald erscheinen, um Oedipus in die Nähe Thebens zu führen. (Die Thebaner nämlich haben nach jenem Orakel den Ausweg ersonnen, den Oedipus in ihre Nähe zu schaffen, da sie ihm das Betreten ihres Gebiets als einem auf immer verbannten Vatermörder nicht gestatten wollten: so hoffen sie, Oedipus doch in ihrer Gewalt zu haben, um sich nach seinem Tode in den Besitz seines Grabes setzen zu können, von welchem Thebens Wohl abhing.) — Fest erklärt hierauf Oedipus, nie sollten die Thebaner seiner habhaft werden, da sie ihm dereinst eine Ruhestätte in vaterländischer Erde versagen. Dann, bemerkt Ismene, werde nach dem Spruche Apollons schweres Unheil jene treffen, wenn sie einst an Oedipus' Grabe (in fremdem Lande) seinen Zorn empfänden. Nach ausdrücklicher Bejahung der Frage des Vaters, ob denn auch letzteres vom Orakel verkündet sei und ob beide Brüder der Kunde von diesem Götterspruch ungeachtet ihrem Hader nicht entsagt und auf ehrenvolle Heimholung des Vaters zum Besten Thebens gedrungen haben; da spricht Oedipus einen Fluch über die gottlosen Söhne aus, dass ihr Streit nicht in Güte beigelegt werden möge: erhörten die Götter seinen Wunsch, dass die Entscheidung in seiner Hand liege, so solle weder Eteokles, noch Polyneikes die Herrschaft erhalten. Das hätten sie um ihn verdient, da sie bei seiner Vertreibung aus Theben sich seiner nicht angenommen, sondern, so viel an ihnen, den Vater ins Elend gestossen hätten. Jetzt wieder, statt durch Versöhnung Unheil vom Lande abzuwenden, hätten sie es vorgezogen, der Herrschaft wegen einen Bruderkrieg anzufangen. Doch werde ihnen niemals Heil daraus erwachsen, da Oedipus durch Vergleichung seines alten Orakels mit dem von Ismene überbrachten einsehe, wohin die Worte, er werde *ἄτην τοῖς πέμψασι* bringen, abzielten. (Das neue Orakel ist die Ergänzung und Erläuterung des alten, welches ausser dem Ort der Ruhe den Oedipus dunkel als *ἄτη τοῖς πέμψασι* bezeichnet hatte. Jetzt belehrt Apollon selbst die Thebaner, der doch einst Verbannung des Vatermörders ihnen auferlegt, dass dem Oedipus durch die spätere Verbannung zu viel geschehen sei und dass sie ihn lebend oder todt in ihre Gewalt bringen müssen, um die Strafe für ihr Unrecht abzukehren.) Mögen die Thebaner also, schliesst Oedipus, immerhin schicken wen sie wollen, wofern nur die Bewohner Attika's ihn nicht verlassen, werde er widerstehen zum Segen des ihn schützenden Landes. —